November

01.11. – 04.11.	Eismöwe *Larus hyperboreus* DoKW Melk und DoKW Greifenstein, NÖ
12.11.	Spornammer *Calcarius lapponicus* Rheindelta, Vbg
13.11. – 27.11.	Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius* Rheindelta, Vbg
15.11. – 20.11.	Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* DoKW Freudenau, Wien
27.11.	Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros phoenicuroides** Hanság, Bgld

Der November 2010 stellte einen außergewöhnlichen Monat dar, was das Auftreten seltener Vogelarten in Österreich betrifft. Nur an einem Tag, dem 08.11., gab es keine Meldung, insgesamt waren es 106 von 18 unterschiedlichen Arten.

Schon der erste Tag des Monats brachte eines der Highlights des gesamten Jahres hervor: W. Schweighofer entdeckte am DoKW Melk/NÖ eine adulte Eismöwe *Larus hyperboreus*. Dieser Nachweis stellt den achten für Österreich und den ersten seit 1981 dar. Einem Teil der bereits in der Nacht zum Folgetag zahlreich angereisten Birder gelang es, die Möwe noch kurz im Morgengrauen zu beobachten, bevor sie mit Mittelmeermöwen *Larus michahellis* gegen Osten abzog. R. Katzinger glückte am 03.11. am flussabwärts gelegenen DoKW Greifenstein/NÖ die Wiederentdeckung des Vogels, wo er im ersten Licht des darauf folgenden Tages noch von einigen Beobachtern studiert wurde.

Ab dem 01.11. kamen Meldungen seltener Gänse aus dem Seewinkel/Bgld. Den ganzen Monat waren bis zu maximal fünf Rothalsgänse *Branta ruficollis* im Gebiet anwesend, wobei sich die Beobachtungen um die Lange Lacke konzentrierten (C. Schulze, C. Schütz, R. Kautz, W. Kautz u. a.). Bis einschließlich 17.11. wurden die zwei adulten, bereits Ende Oktober entdeckten Zwerggänse *Anser erythropus* von der Langen Lacke bzw. Äckern südlich des St. Andräer Zicksees gemeldet (C. Schulze, C. Schütz, R. Kautz, W. Kautz u. a.). Die drei seit Ende Oktober an den Großwilfersdorfer Teichen/Stmk anwesenden Zwergscharben *Phalacrocorax pygmeus* konnten auch während des gesamten Novembers beobachtet werden (O. Samwald, F. Samwald, A. Tiefenbach, M. Suanjak). Die letzte Meldung vom 01.11. betraf jeweils eine Eisente *Clangula hyemalis* im 1. Winterkleid am Ennsstau Thaling/OÖ (W. Trimmel, D. Walter, H. Pfleger u. a.) und an der Östlichen Wörthenlacke/Seewinkel/Bgld (J. Friesacher, T. Schernhammer, J. Frießer u. a.). Beide Vögel wurden am 11.11. zum letzten Mal gesichtet.

Die erste Meldung einer seltenen Vogelart aus dem Westen Österreichs kam am 03.11., wo die Anzahl der am Rohrspitz/Rheindelta/Vbg verweilenden Zwergschwäne *Cygnus columbianus* auf sechs adulte Vögel anstieg (B. Bürgi u. a.). Der Trupp von sechs Vögeln wurde zuletzt am 05.11. gesehen, drei blieben bis

17.11. an dieser Stelle (S. Trösch). Vom 04. bis 28.11. hielten sich Schneeammern *Plectrophenax nivalis* im Großraum Rheindelta/Vbg auf (G. Fischer, D. Bruderer, J. Völlm u. a.), wobei das Maximum mit vier Exemplaren jeweils am 20. und 28.11. erreicht wurde. Die nächste Beobachtung einer für Österreich seltenen Möwenart gelang am 06.11. in Oberösterreich, als G. Juen und H. Pfleger am DoKW Asten-Abwinden eine Mantelmöwe *Larus marinus** im 1. Winterkleid bestimmen konnten.

Der erste Nachweis einer seltenen Greifvogelart im November war ein Raufussbussard *Buteo lagopus*, der sich von 06. bis 11.11. im Krappfeld/Ktn aufhielt (G. Bierbaumer, G. Rosian, J. Bartas). Im burgenländischen Seewinkel konnte von 07. bis 24.11. ein Adlerbussard *Buteo rufinus* im Jugendkleid an verschiedenen Stellen beobachtet werden (J. Laber, S. Url, H. Kolland u. a.). Einen weiteren Adlerbussard *Buteo rufinus* im Jugendkleid beobachteten K. Edelbacher und R. Katzinger am 14.11. in Wartberg/NÖ.

Wenig scheu präsentierte sich dieser juvenile Adlerbussard *Buteo rufinus* am 09.11. in der Nähe des Seewinkelhofs/Bgld (Foto: S. Url).

Die einzige Meldung eines Ohrentauchers *Podiceps auritus* in diesem Monat kam ebenfalls aus dem östlichsten Bundesland Österreichs, als R. Hafner am 06.11. ein Exemplar im Schlichtkleid am Neufelder See entdeckte. Nur einen Tag später beobachtete W. Stani eine adulte Nilgans *Alopochen aegyptiaca* am Aldrianteich bei Tillmitsch/Stmk. Eine weitere Sichtung dieser Art gelang an derselben Stelle im Zuge einer Exkursion von BirdLife Steiermark am 13.11. (H. Kolland u. v. a.). Eine der seltenen Beobachtungen eines Habichtskauzes *Strix uralensis* glückte O. Oman am 10.11. zwischen Dreulach und Achomitz an der Gailtalbundesstraße in Kärnten.

Eine seltene Aufnahme eines Habichtskauzes *Strix uralensis*, der am 10.11. zwischen Dreulach und Achomitz im Gailtal neben der Straße saß (Foto: O. Oman).

Der November konnte auch mit Nachweisen von Raubmöwen aufwarten: Am 10.11. entdeckte J. Fowler eine Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus** im Jugendkleid auf der Warmblüterkoppel im Seewinkel/Bgld. Nach den außergewöhnlich zahlreichen Beobachtungen von Spatelraubmöwen *Stercorarius pomarinus* im Oktober im Seewinkel/Bgld hielt sich ein Vogel im Jugendkleid von 15. bis 20.11. am DoKW Freudenau/Wien auf (G. Wöss u. v. a.).

Nach der Feststellung eines einzelnen Berghänflings *Carduelis flavirostris* im Oktober tauchten ab 11.11. am traditionellen Platz im Seewinkel/Bgld mehrere Schwärme mit bis zu maximal 46 Exemplaren auf (C. Schulz, C. Schütz u. v. a.).

Die nächsten Meldungen von Raritäten kamen wieder ganz aus dem Westen Österreichs: Zunächst entdeckte S. Werner am 12.11. an der Mündung des Alten Rheins, im unmittelbaren Grenzgebiet zur Schweiz, eine Spornammer *Calcarius lapponicus*, die mit drei Schneeammern *Plectrophenax nivalis* vergesellschaftet war. Tags darauf beobachtete D. Bruderer ein Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius* im 1. Winterkleid im Wetterwinkel/Rheindelta/Vbg. Von 20. bis 27.11. hielt sich vermutlich derselbe Vogel an der Rheinmündung auf (D. Bruderer, H. Salzgeber, G. Segelbacher u. a.).

Ab dem 16.11. wurden in Österreich weitere Schneeammern *Plectrophenax nivalis* gesichtet. Beginnend mit einem überfliegenden Exemplar beim DoKW Freudenau/Wien (A. Ranner), folgten jeweils ein männlicher Vogel am 28.11. im Gailtal in Saak bei Nötsch/Ktn (H. Jaklitsch) und im Seebad Illmitz im Seewinkel/Bgld (W. Pfeifhofer, T. Pfeifhofer). Ab dem 30.11. waren ein adultes und ein diesjähriges Exemplar in Berndorf im Raabtal/Stmk auf einer Brachfläche anwesend, die noch bis Mitte Jänner 2011 dort zugegen waren (A. Tiefenbach, M. Tiefenbach).

Am 17.11. kam die Meldung von zwei seltenen Wasservogelarten: S. Zinko und C. Zechner entdeckten an den Teichen in Eichfeld/Stmk einen überfliegenden Singschwan *Cygnus cygnus* und S. Trösch beobachtete im Höchster Ried/Rheindelta/Vbg in einem Trupp von Pfeifenten *Anas penelope* die zwei adulten Nilgänse *Alopochen aegyptiaca*, die schon in den Vormonaten hier gesichtet worden waren.

Zwergschwäne *Cygnus columbianus* sind abseits des Rheindeltas/Vbg, wo die Art nahezu alljährlich – in den letzten Jahren aber nur mehr unregelmäßig – in sehr geringen Zahlen überwintert, in Österreich eine extreme Ausnahmeerscheinung. Umso bemerkenswerter war die Entdeckung von drei adulten Exemplaren an der Warmblüterkoppel im Seewinkel/Bgld am 18.11. (M. Dvorak, B. Wendelin). Die Vögel hielten sich noch bis zum 29.11. im Gebiet auf und konnten von zahlreichen weiteren Beobachtern bewundert werden. Bis zu diesem Nachweis existierten lediglich vier Beobachtungen abseits des Rheindeltas, von denen drei wiederum aus dem Seewinkel stammen.

Ein österreichischer Erstnachweis einer Unterart glückte schließlich am 27.11. im Hanság/Bgld, wo V. Rolland und S. Url einen männlichen Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* der östlichen Unterart *phoenicuroides** beobachten und fotografieren konnten.

Viele Ornithologen nützten die seltene Gelegenheit abseits des Vorarlberger Rheindeltas Zwergschwäne *Cygnus columbianus* zu beobachten, die sich von 18. bis 29.11. an der Warmblüterkoppel im Seewinkel/Bgld aufhielten (Foto: M. Tiefenbach).

Dieser männliche Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* der östlichen Unterart *phoenicuroides* stellt bei Anerkennung den ersten Nachweis für Österreich dar (Foto: S. Url).*

Eine adulte Eismöwe *Larus hyperboreus* beim DoKW Melk, Niederösterreich

Österreichs erste Eismöwe *Larus hyperboreus* seit 1981 sorgte am 02.11. für einen regen Ansturm von Twitchern aus mehreren Bundesländern (Foto: W. Schweighofer).

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich speziell mit Möwen und in dieser Zeit habe ich unzählige Male den Großmöwenschlafplatz beim Donaukraftwerk Melk aufgesucht. Viele Ringe konnten dort und beim nahegelegenen Kompostplatz in Wörth bereits abgelesen werden und gaben interessante Aufschlüsse über die Zugwege der verschiedenen Spezies, aber die ganz großen Raritäten bei den Möwenarten waren mir versagt geblieben, wenn man von einer zweifelsfreien Tundramöwe *Larus fuscus heuglini* einmal absieht.

An jenem 01.11.2010, einem grauen Spätherbsttag, hatte ich eigentlich keine große Lust verspürt, nach Melk zu fahren. Aber die Verhältnisse, windschwach und nicht allzu kalt, erschienen günstig, und so entschied ich mich im letzten Moment, doch noch aufzubrechen. Ich parkte meinen Wagen wie gewohnt bei Urfahr am Nordufer und näherte mich von Westen kommend der oberen Schiffsschleuseneinfahrt. Routinemäßig prüfte ich schon von weitem mit dem Glas, ob und wie viele Möwen bereits auf der Schleusenmauer saßen. Nicht allzu viele waren es diesmal, kaum 100. Die Jahreszeit war schon vorangeschritten und

viele Mittelmeermöwen zog es in die Heimat nach Süden. Die wichtigste Nahrungsquelle der Möwen, der Kompostplatz in Wörth, war im Jahr 2010 faktisch geschlossen worden und hatte seine Bedeutung als herbstlicher und winterlicher Nahrungsplatz leider bereits verloren.

Zwischen den überwiegend immaturen Großmöwen leuchtete diesmal ein Exemplar besonders auffällig weiß hervor. Interessant, was könnte das sein? Ein Albino? Ich dachte nicht weiter nach, schulterte wieder mein Stativ mit dem noch unbenutzten Spektiv und marschierte weiter. Ich näherte mich gegen 16 Uhr vorsichtig der Schleuse, aber die Möwen blieben – wie immer bei windstillem Wetter – ruhig sitzen. Ich positionierte mein Fernrohr und begann die Mauer von rechts durchzuziehen. Aber ich kam nicht weit, da hatte ich dieses riesengroße weiße Exemplar schon formatfüllend im Bild und erlebte einen beim Möwenbeobachten bisher ungekannten Adrenalinschub! Blütenweiße Handschwingenspitzen, eine beinahe bläuliche Oberseite und dazu kontrastierend geradezu kitschig wirkende pinkfarbene Beine – nein, das war jetzt irgendwas anderes.

Ich sammelte meine Gedanken, sah noch diese grau gestreifte Hals-Brustregion sowie das stechend helle Auge und dachte mir: Das muss jetzt wohl wirklich die Eismöwe *Larus hyperboreus* sein, die ich schon seit Jahren öfters scherzhaft angekündigt habe. Für weiteres Nachdenken blieb mir nun aber keine Zeit mehr, denn im selben Moment bemerkte ich, dass sich vorne die Schleusenausfahrt öffnete und sich ein Frachtschiff anschickte, Fahrt aufzunehmen. Geradezu panikartig packte ich die Digiscoping-Vorrichtung und meine Kompaktkamera aus, die ich zum fotografischen Ablesen von Ringen vorsichtshalber mitgenommen hatte, montierte alles in Rekordzeit und schaffte es tatsächlich noch im letzten Augenblick, eine seriöse Belegaufnahme der Möwe anzufertigen. Dann flog der gesamte Trupp auf, verschwand zum Teil hinter der Mauer im Wasser des Stauraums oder flog stromaufwärts.

Die bange Frage war: Würden die Möwen angesichts der fortgeschrittenen Tageszeit noch rechtzeitig zurückkommen, um wirklich ein gutes Bild dieser Rarität schießen zu können? Tatsächlich dauerte es nicht allzu lange und die Möwen trudelten wieder auf der Mauer ein. Auch die große Weiße kam wieder und ich schaffte trotz störenden, andauernden Komfortverhaltens der Möwe endlich ein vernünftiges Bild.

Nachdem die Möwen zur unteren Schleusenmauer gewechselt waren, beobachtete ich auch dort noch, bis es dunkel wurde und kehrte dann rasch heim. Eine kurze Konsultation meiner Bestimmungsliteratur ergab zweifelsfrei, dass ich eine adulte Eismöwe gesehen hatte! In Windeseile stellte ich auf der Birderplattform www.bird.at einen bebilderten Beitrag online, um die Birdercommunity schnell

informieren zu können. Es dauerte nicht lange und die ersten Anrufe langten bei mir ein. Schon während der Nacht machten sich etliche Vogel-Enthusiasten – verteilt auf mehrere PKWs – vor allem aus den südlichen Bundesländern auf, um die Eismöwe ebenfalls sehen zu können. Wie sich zeigen sollte, hatten sie jedoch wenig Glück, da die Möwen über Nacht ins Wasser des Stauraums gewechselt waren. Dort konnte die Eismöwe nur schemenhaft von wenigen Beobachtern gesehen werden.

Frühmorgens traf auch ich wieder am Nordufer ein und entdeckte zunächst weder Twitcher noch Möwen. Als ich wieder umkehren wollte, landete just die Eismöwe wieder auf der Mauer, und zwar so, dass sie von den am anderen Ufer postierten Beobachtern nicht gesehen werden konnte. Ich hingegen konnte die Möwe ca. noch eine Minute gut beobachten, dann hob sie mit kraftvollen Flügelschlägen ab und entschwand zielstrebig stromabwärts.

Am Nachmittag dieses 02.11. versammelten sich zahlreiche, vor allem ostösterreichische Beobachter bei windigem, kaltem Wetter an der oberen Schleusenmauer und warteten auf das erneute Auftauchen der Eismöwe, doch sie kam nicht wieder. Mehr Glück hatte am 03.11. dagegen Richard Katzinger, der an diesem Nachmittag das Donaukraftwerk Greifenstein besuchte und tatsächlich die Eismöwe zwischen den dort viel zahlreicheren Großmöwen enttarnen konnte. Auch hier konnten in der folgenden Nacht noch einige Raritätenjäger die begehrte Möwe unter schlechten Sichtbedingungen zumindest noch erkennen.

Offensichtlich hatte die Möwe den Abend des 02.11. unbemerkt beim DoKW Altenwörth verbracht, zuvor vielleicht sogar beim Kompostplatz Gneixendorf bei Krems gefressen, während die erfolglosen Twitcher beim DoKW Melk auf ihre Wiederkehr gewartet hatten. Sie scheint sich Tag für Tag von einem Kraftwerk zum anderen weitergearbeitet zu haben, nach Greifenstein verliert sich aber ihre Spur. Höchstwahrscheinlich hat sie von dort ihren Weg nach Norden über die Mährische Pforte gefunden, den sicherlich auch viele andere Großmöwen nehmen.

Insgesamt war es bereits die achte Eismöwe Österreichs, aber immerhin die erste seit 29 Jahren. Änderungen im Fischereiwesen bringen immer weniger Eismöwen an die europäischen Küsten und ins Binnenland. Was mich aber besonders gefreut hat, war, dass es sich um ein voll adultes Exemplar gehandelt hat.

Wolfgang Schweighofer
Ötscherblick 10
3661 Artstetten
E-Mail: wolfg.schweighofer@gmx.at